N°. 37. 1825.

Luxemburger Wochenblatt.

Sonnabend, den 10. September.

Das Abonnement dieses Blattes, welches vorausbezahlt wird, kostet vierteljährlich für Luxemburg 1 1/2 Gl., für das gesammte Königreich der Niederlande 1 3/4 Gl., und für Deutschland 2 1/2 Gl. franco per Post. Die Insertions-Gebühren betragen 10 Cents pro Zeile. – Briefe, Gelder u. Paquete werden portofrei erbeten

Der bisherige Privatdocent der Forstwissenschaft an der Universität zu Heidelberg, Herr Dr. Bronn der ältere, ist von Seiner Majestät dem Könige zum Professor an der Universität zu Lüttich und zum Direktor einer dort zu errichtenden Forstlehranstalt ernannt worden.

— Am 6. d. ist der Königliche kommandirende General des Großherzogthums, Commissair Seiner Majestät des Königs für hiesige Bundesfestung, Ritter ꝛc., Herr Generalmajor von Goedecke, wieder hierselbst eingetroffen.

— Der Anbruch des diesjährigen Schobertages ward durch ein trauriges Ereigniß bezeichnet indem Samstags Nachts gegen 11 Uhr in einem Gebäude im Neudörfchen Feuer ausbrach, wodurch, aller schnell herbeigeeilten Hülfe ungeachtet, fünf Häuser ein Raub der Flammen wurden. Recht dankbar muß es erwähnt werden, daß auch bei dieser Feuersbrunst Truppen der hiesigen Königl. Preuß. Garnison (das resp. Pionnier-Detaschement) sehr thätig retten und löschen halfen.

— So wenig auch die Witterung den, verflossenen Montag abgehaltenen, sonst sehr bedeutenden Viehmarkt begünstigte, so war doch außerordentlich viel Vieh auf denselben zum Verkauf getrieben worden. Auffallend war es, daß diesmal die französischen Pferdehändler keine Einkäufe machten. Es heißt, die französische Regierung habe bei dem Abschlusse des letzten Remonte-Contraktes für ihre schwere Kavallerie den Lieferanten ausdrücklich die Bedingung gemacht: nur inländische u. durchaus keine fremde Pferde zu liefern. Daß aber demohngeachtet noch hin und wieder einige ausländische Pferdchen in das, seine Gränzen streng bewachende und mit einer dreifachen Douanenlinie umzogene Frankreich eingeschmuggelt werden dürften und auch manche aus unserm lieben Vaterlande darunter seyn möchten, läßt sich denken.

— Am 5. d. ist zu Schweiler ein junger Mensch durch einen Flintenschuß in einer lärmenden nächtlichen Versammlung tödtlich verwundet worden. Schon mehrere Tage zuvor hatte in erwähnter Gemeinde eine nächtliche Zusammenrottung statt, welche unter dem Namen Charivari bekannt ist. Obschon solche durch die alten Landes-Verordnungen und durch die